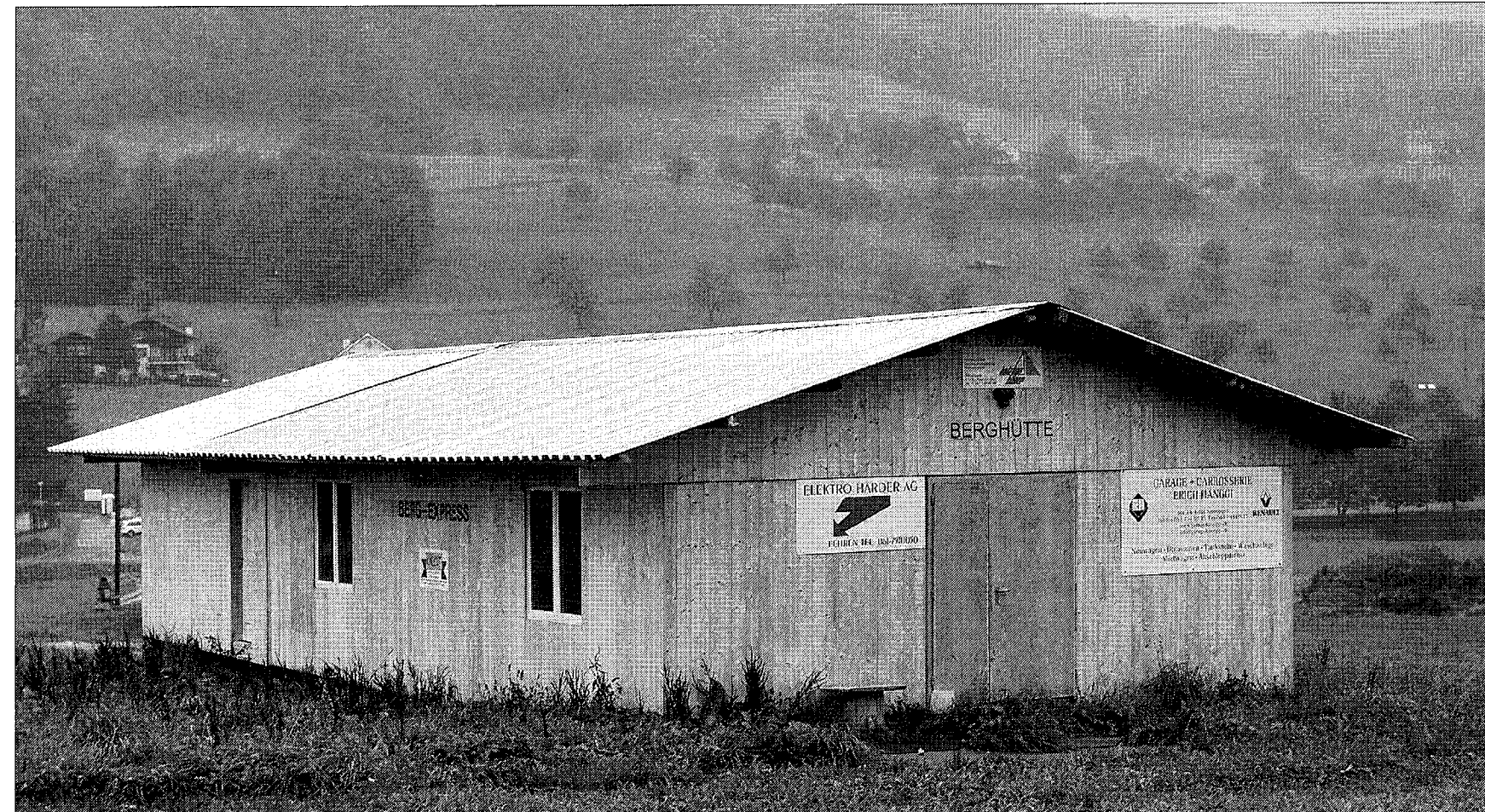


# Skihütte droht der Abriss

**Nunningen** Skihütte hat keine Baubewilligung und ist nicht ans Wassernetz angeschlossen



**ÄRGERNIS** Dem Nunninger Gemeinderat ist die Skihütte mehr als nur ein Dorn im Auge: Die Betreiber erfüllen zahlreiche Auflagen der Gemeinde nicht. HEINZ DÜRRENBARGER

**Seit zwei Jahren betreibt der «Berg-Express Club» in Nunningen neben dem Skilift auch eine Festhütte. Für die Hütte liegt aber bis heute keine Baubewilligung vor. Holt der Club das nicht nach, muss die Hütte abgerissen werden.**

FRANZ HALBEISEN

Die Skihütte des «Berg-Express Club» Nunningen steht auf einem wackligen Fundament: Sie wurde von den Skiliftbetreibern vor zwei Jahren in der Nähe der Sportanlage Seichel ohne Baubewilligung hingestellt. Doch bis heute sind verschiedene Gesetzesauflagen nicht erfüllt worden, kritisierte der Gemeinderat an seiner Sitzung. Den Betreibern droht per Verfügung der Abriss ihrer Skihütte, sollten sie bis am 15. November ihren Gesetesplichten nicht nachkommen.

Viel Zeit bleibt nicht mehr, denn eine weitere Skisaison will der Gemeinderat

kein Provisorium mehr dulden. Dies begründete er damit, dass er für Nunningen kein Präjudiz schaffen will.

Zwar legten die Betreiber dem Gemeinderat nun ein Konzept vor, wie die auf öffentlichem Grund liegende Hütte legalisiert werden könnte. Doch rechtlich verbindliche Regelungen konnten sie keine auf den Tisch legen. Stattdessen redeten die Betreiber vom Erfolg, der für sich spreche und davon, dass die Hütte eine gute Sache für die Nunninger Jugend sei.

## **Club soll «Nägel mit Köpfen machen»**

Ein offizielles Baugesuch liegt der Baukommission bis heute nicht vor, warf Gemeinderat Daniel Hänggi den Betreibern vor und forderte sie auf «endlich Nägel mit Köpfen zu machen». Von den bereits im letzten Jahr von der Gemeinde geforderten zehn Punkten seien nur zwei erfüllt worden. «Wir fühlen uns verarscht», sagte Hänggi gerade heraus. Die

Vorgehensweise der Skihüttenbetreiber bezeichnete Gemeinderat Hannes Häner als «Salami-Taktik».

Die harsche Kritik des Gemeinderates hatte verschiedene Ursachen: Nebst einer Baubewilligung fehlt ein Baurechtsvertrag mit der Gemeinde. Der Betreiber beansprucht eine Fläche auf öffentlichem Grund von rund 425 Quadratmetern. Vereinbarungen über Wegrechte mit privaten Landbesitzern für die Zufahrt, die im Grundbuchamt eingetragen werden müssen, liegen nicht vor. Die Parkplatzfrage ist auch nicht verbindlich gelöst. Bis jetzt unreguliert ist auch die Wasser- und Abwassererschliessung sowie die Stromzufuhr zur Skihütte. «Wir könnten uns vorstellen, das erforderliche Leitungsnetz beim naheliegenden Judo-Club-Haus anzuschliessen», eröffneten die Betreiber dem Gemeinderat. Die Grabarbeiten auf rund hundert Laufmetern wollen sie in Eigenleistung er-

bringen. Davon weiss Judo-Club-Präsident Silvan Steiner allerdings nichts. «Der Vorstand hat bis jetzt weder eine mündliche noch schriftliche Anfrage erhalten», stellt Steiner klar und fügt an: «Bei einer Zusage für einen Leitungsanschluss beim Judo-Club wäre auch die Kostenbeteiligung zu klären.» Vom Geld hat bisher jedoch kaum jemand gesprochen. Für die Hüttenbetreiber dürften sich die Baukosten mit allen Bewilligungs- und Anschlussgebühren nach Schätzung eines Baumeisters gegen 100 000 Franken bewegen.

In Nunningen mehrten sich Stimmen, die fragen, warum sich die Skiliftbetreiber während der oft kurzen Schneesaison nicht mit zwei Baubaracken und sanitären Installationen als Provisorium zufrieden geben. Gemeindepräsident Kuno Gasser: «Der Gemeinderat ist nicht gegen den Skilift, sondern will keinen permanenten Festhüttenbetrieb im Grünen. Wir haben genug Restaurants im Dorf.»